

New Art

on Stage

brut



© Peter Rauchecker

brut nordwest

Nordwestbahnstraße 8–10, 1200 Wien

Do., 27. / Fr., 28.* / Sa., 29. / So., 30. April, 20:00 Uhr

Ulduz Ahmadzadeh | ATASH عَطَش contemporary dance
company

Ancestors' Banquet

* Im Anschluss an die Vorstellung am 28. April findet ein Artist Talk statt (Moderation: Solmaz Khorsand)

Tanz / Performance

Uraufführung

mehrere Sprachen

brut nordwest

Nordwestbahnstraße 8–10, 1200 Wien

Do., 27. / Fr., 28.* / Sa., 29. / So., 30. April, 20:00 Uhr

Ulduz Ahmadzadeh | ATASH عطش contemporary dance
company

Ancestors' Banquet

* Im Anschluss an die Vorstellung am 28. April findet ein Artist Talk statt (Moderation: Solmaz Khorsand)

Tanz / Performance

Uraufführung

mehrere Sprachen

{Overcoming trauma}

{War heritage}

{Subcutan}

Künstlerische Co-Leitung, Konzept, Choreografie Ulduz Ahmadzadeh **Künstlerische Co-Leitung, Konzept, Szenografie** Till Krappmann **Konzept, Dramaturgie** Anne Wiederhold-Daryanavard
Komposition, Live-Elektronik Adrián Artacho **Performance, Co-Kreation** Desi Bonato, Naline Ferraz, Flora Virag, Xianghui Zeng, Anne Wiederhold-Daryanavard **Live-Musik** Lorina Vallaster (Blöckflöte, Stimme), Anna Maria Niemiec (Violoncello, Stimme) **Lichtdesign** Paul Eisemann **Choreografische Mitarbeit** Annelie Andre **Szenografie in Kollaboration mit** Abigail Marcillo **Fachliche Beratung** Claudia Wielander
Produktion Mascha Mölkner

Autobiografische Texte Ulduz Ahmadzadeh, Annelie Andre, Desi Bonato, Naline Ferraz, Flora Virag, Xianghui Zeng, Anne Wiederhold-Daryanavard

Text Traum:

Der Traum der Schauspielerin Esther Schweins, erstmals erschienen im ZEITmagazin Leben, Nr.15, 3.4.2008, ist auch abgedruckt auf den Seiten 263/264 in: Sabine Bode, *Kriegsenkel*, Klett-Cotta, 30. Auflage 2022.

Eine Koproduktion von ATASH عطش contemporary dance company und brut Wien. Gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien und dem Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport sowie mit freundlicher Unterstützung des Zukunftsfonds, sowie 3. Bezirk Wien.

Supporters



Zukunftsfonds
der Republik Österreich



**„Es kam wieder, was nicht bis zum Ende gelitten und gelöst wurde.“
Hermann Hesse**

**Zwei Eltern, vier Großeltern, acht Urgroßeltern ... sechzehn ...
zweiunddreißig ... Unsere Vorfahren vererben viel an unsere Gene,
unsere Knochen und auch unser Unterbewusstsein.**

**Ulduz Ahmazadeh und ihre ATASH عَطَش contemporary dance
company betreiben Ahn*innenforschung und untersuchen in
Ancestors' Banquet das, was uns die eigene Verwandtschaft mit auf
den Weg gegeben hat.**

Ein Bankett der Ahn*innen: Menschen tragen von Geburt an die
Lebenserfahrungen ihrer Vorfahr*innen und auch Kriegserbgut in
sich. Von Generation zu Generation weitergegebene Traumata sind
meist auf den ersten Blick unsichtbar – sie sind gleichsam subkutan,
über Jahrzehnte hinweg eingebrannt in Biografien und in Orte. Vier
Tänzer*innen begeben sich in der Performance auf Spurensuche in die
eigene Blutbahn, brechen das Schweigen und lassen die Geister durch sich
sprechen, auf dem Weg zu Befreiung und Transformation.

**ATASH عَطَش contemporary dance company wurde von der Choreografin, Tänzerin
und Researcherin Ulduz Ahmadzadeh gegründet. Gemeinsam mit dem Szenografen Till
Krappmann bewegt Ahmadzadeh sich an der Schnittstelle von Tanz, Performance, Video,
Installation, Theorie, Dokumentation und Aktivismus. In Kollaborationen produziert
das Künstlerduo Stücke, in denen Tanz im Mittelpunkt der Auseinandersetzung steht. Die
letzte Trilogie – *Under Cover*, *Force Majeure* und *TARAB* – wurde in Kooperation mit dem
Tanzquartier Wien produziert und tourt international.**

„Kriege hören nicht auf, wenn die Waffen schweigen. Kriege haben Vorgeschichten und sie haben Folgen: im privaten und im öffentlichen Leben, in der Politik und Wirtschaft, in sozialen, humanitären oder kulturellen Bereichen. Kriege beschädigen die menschliche Seele und die unterschiedlichsten Beziehungen, oft über Generationen hinweg. Ihre Spuren sind häufig – auf den ersten Blick – unsichtbar, doch nicht desto trotz vorhanden.“

Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung

„Lasst uns genau hier, genau jetzt eine bessere Zukunft bauen.“

Malala Yousafzai

Transgenerationale Traumata haben eine starke Wirkung auf einzelne Individuen und ganze Gesellschaften. Wenn sie nicht aufgelöst oder tabuisiert sind, blockieren sie Menschen in ihrer Entfaltung und führen zu Mustern der Angst und Aggression. Umgekehrt kann die Auseinandersetzung mit der eigenen Familienbiografie und das Brechen des Schweigens zu einer Kraftquelle führen.

In der heutigen pluralen Bevölkerung leben sehr viele Menschen mit unterschiedlichster Herkunfts-Geschichte zusammen. Eine Auseinandersetzung mit der nationalen Vergangenheit reicht längst nicht mehr aus: Welche Geschichte bringen einzelne Individuen mit in das gesellschaftliche Zusammenleben? Wie setzt sich ‚die Geschichte‘ innerhalb von Trans-Nationalen Familien zusammen?

„Ich habe meine Kindheit im Krieg verbracht, bis ich acht Jahre alt war. Was ich erlebt habe, war jahrelang in mir vergraben und ich habe es sogar als harmlos verdrängt. Bis ich erfuhr, dass dies offenbar ein typischer Schutzmechanismus für Traumatisierungen ist. Als Mutter von drei Kindern habe ich mich verstärkt mit der transgenerationalen Weitergabe von Kriegsfolgen beschäftigt. Dieses Thema war der Ausgangspunkt für unser neues Stück *Ancestors' Banquet*.“

**Ulduz Ahmadzadeh, Künstlerische Co-Leitung, Konzept,
Choreografie *Ancestors' Banquet***

Das Stück sucht nach Antworten auf gesellschaftspolitisch brennende Fragen: Wie ist Bewältigung möglich? Wie können wir der Gewaltspirale entfliehen? Welche Rolle spielen Frauen in diesem Prozess? *Ancestors' Banquet* kann auch als Reaktion auf die Frauenrevolution im Iran gelesen werden. Geht es doch auch dort um die Überwindung eines kollektiven Traumas, das Ahmadzadeh teilt.

Das individuelle biografische Material wurde mit dem Ensemble erforscht. Die Multiperspektivität der beteiligten Künstler*innen hat ermöglicht in der Stückentwicklung viele verschiedene Erfahrungen und historische Konfliktherde einzubeziehen. Die im Stück verwendeten Texte wurden im Probenprozess im Zuge der biografischen Recherche generiert. So wurden im Ensemble Fragen an die individuellen Vorfahren erörtert.



Käthe Kollwitz, *Die Witwe II*, Bl. 5 der Folge "Krieg", 1922, Holzschnitt, Kn 178 VII c
Herzlichen Dank für die zur Verfügung-Stellung der Abbildungen der Werke von Käthe Kollwitz an das Käthe Kollwitz Museum Köln.

BIOGRAFIEN

Ulduz Ahmadzadeh (IRN), geboren in Teheran, begann in einem Land zu tanzen, in dem das per Gesetz verboten ist. Trotz Zensur arbeitete sie von 1999 bis 2004 im Iran als Performerin und wurde verhaftet. Als Widerstands-Reaktion gründete sie daraufhin ihre eigene Gruppe, mit der sie ihre systemkritische Arbeit fortsetzte.

Ahmadzadeh studierte Regie an der Kunstuniversität Soureh in Teheran und wanderte 2008 nach Österreich aus. Sie studierte zeitgenössische Tanzpädagogik an der MUK in Wien und Social Design an der Universität für angewandte Kunst Wien. 2012 gründete sie ihre eigene zeitgenössische Tanzkompanie ATASH **عطش**.

Till Jasper Krappmann (EU), geboren in Kassel. Seit 2020 ist er künstlerischer Ko-Leiter der ATASH **عطش** contemporary dance company. Bereits seit 2017 ist er für die Szenografien der Produktionen der Tanzgruppe verantwortlich. Er studierte Szenografie an der Akademie der bildenden Künste Wien unter der Leitung von Anna Viebrock. Seit 2017 arbeitet er als Kostüm- und Bühnenbildner an verschiedenen Opern-, Tanz- und Schauspielinszenierungen mit. Er hat unter anderem mit folgenden Künstler*innen zusammengearbeitet: Christoph Waltz, William Kentridge und Jan Lauwers. Er wuchs in einer Wandertheatergruppe namens „Soluna“ auf, die von seinen Eltern gegründet wurde und nach wie vor mit von Pferden gezogenen Holzkarawanen durch Europa reist. Schon in jungen Jahren war er aktiv an der Aufführung und Gestaltung von transdisziplinären Theaterstücken beteiligt.

Anne Wiederhold-Daryanavard (GER) ist Schauspielerin, Organisationspsychologin, Mitbegründerin und künstlerische Leiterin der Brunnenpassage (derzeit im Sabbatical) und Projektleiterin von Bunker16. Ihre Arbeit konzentriert sich auf die Formatentwicklung transkultureller Kunst, im Bereich sozial engagierter Kunst, Diversitätsentwicklung in der Kulturpolitik, contemporary memorial art. Als Schauspielerin arbeitet sie hauptsächlich in den Bereichen experimentelles Körpertheater, Maskentheater und zeitgenössisches politisches Dokumentartheater. Als Schauspielerin in Wien spielte sie u.a. im Odeon Theater, Theater Nestroyhof / Hamakom, Ensembletheater, Künstlerhaus/dietheater, Brick-5, Kosmos Theater, WUK, Lalish Theatre Laboratory, Dschungel Wien, Jugendstiltheater, Kunsthalle videolounge und im Jüdischen Museum.

Adrián Artacho (ESP) ist derzeit Doktorand an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien und forscht im Bereich Performance-Technologie. Er ist ein aktiver Performer von Live-Elektronik entweder solo oder in verschiedenen Konfigurationen, einschließlich Visuals und digitalen Musikinstrumenten. Neben seiner rein künstlerischen Arbeit hat Artacho im Auftrag der Universität Wien mehrere Projekte zur Wissenschaftskommunikation entwickelt, darunter den internationalen Kompositionswettbewerb „Sounds of Matter“. Außerdem ist er künstlerischer Leiter von Neues Atelier – Verein für Kulturvermittlung und Mitbegründer der Tanzkompanien Tanz.Labor.Labyrinth und SyncLab Tanzkollektiv.

Desi Bonato (ITA) wurde in Padoa/Italien geboren und begann im Alter von 13 Jahren in einer privaten Tanzschule zu tanzen. Sie besuchte die Codarts Rotterdam Dance Academy und machte 2016 ihren Abschluss. Sie arbeitete als Kompanie-Tänzerin für eine ganze Saison in Amsterdam am Internationaal Danstheater und in Israel, bei der Kibbutz Contemporary Dance Company.

Seit 2018 lebt sie in Wien und arbeitet als Freelancerin. Sie tanzte am Festspielhaus St. Pölten in der Produktion *Deca Dance* von Ohad Naharin, war Mitglied des Bernhard Ensembles für einige Produktionen im OffTheater und arbeitete in den letzten 3 Produktionen für ATASH عطش von Ulduz Ahmadzadeh. Nebenbei hat sie das Solostück *Atlas* von Paolo & Guy und das Duo *AnotherR* mit OrgAnic ReVolt mitgestaltet. Sie ist Teil des Kollektivs ZAK, mit dem sie die zweite Produktion in Zusammenarbeit mit dem Theater Drachengasse erarbeitet. Nebenbei unterrichtet Desi zeitgenössischen Tanz für professionelle Tänzer*innen und Student*innen.

Naline Ferraz (BRA) ist eine brasilianische Choreografin und Tänzerin. Zwischen 2014 und 2022 arbeitete sie als Tänzerin für die Palácio das Artes Dance Company (BRA). Ihre Hauptausbildung absolvierte sie am CEFART (Zentrum für künstlerische und technologische Ausbildung), die sie 2010 abschloss. Danach schloss sie sich dem Ballet Jovem Minas Gerais an, einer Kompanie, die sich an junge professionelle Tänzer richtet. Parallel zu ihrer Arbeit als Tänzerin absolvierte Naline die Zertifizierungsprogramme Gyrotonic® und Gyrokinesis® und ist seit 2019 als Tanzlehrerin tätig.

Flora Virag (HUN) ist eine ungarische Tänzerin und Performerin. Ihre ersten Erfahrungen mit Bewegung machte sie mit urbanen Tanzstilen. Ihre Auseinandersetzung mit dem zeitgenössischen Tanz begann im Gangaray Artistic Program (HU) und setzte sich am Königlichen Konservatorium Antwerpen (BE) fort. Während und nach ihrem Studium arbeitete sie mit Choreograf*innen und Kollektiven wie Alain Platel & Bérengère Bodin, Jan Lauwers & Grace Ellen Barkey (Needcompany), ONAF und Vera Tussing. In den Jahren 2021–2022 war sie Mitglied des SUB.LAB.PRO. The Ensemble Program, wo sie mit Choreograf*innen wie Adrienn Hód, Jenna Jalonen und Csaba Molnár arbeitete. Derzeit arbeitet sie freiberuflich, ist Mitglied des Tides Project und arbeitet mit der ATASH عَطَش contemporary dance company zusammen.

Xianghui Zeng (CHN), geboren in Shenyang/China, trat im Alter von 12 Jahren in die Tanzabteilung der Shenyang Art School ein. Danach absolvierte er 5 Jahre lang eine professionelle Ausbildung in Ballett, klassischem chinesischem Tanz und chinesischem Volkstanz. Während seiner Zeit an der Schule gewann er die Silbermedaille im Liaoning-Volkstanz-Solowettbewerb. Außerdem vertrat er die Provinz Liaoning und nahm in Peking an der Nationalen Minderheitenaufführung teil, wo er die Goldmedaille gewann. Nach seinem Abschluss war er als Lehrer tätig. 2003 begann er sein Studium an der Hochschule für Musik und Darstellende Künste in Frankfurt am Main, das er nach 3 Jahren mit dem Diplom abschloss und erhielt seinen ersten Vertrag als Solotänzer am Saarländischen Staatstheater. 2014 entschied er sich, freiberuflich tätig zu werden und zog nach Graz/Österreich. Er begann zeitgenössischen Tanz zu unterrichten und wurde Choreograf. 2018 gründete er seine eigene Tanzkompanie SubsTanz in Graz, hat bereits 7 Produktionen erarbeitet und ist gleichzeitig bis heute selbst auf der Bühne aktiv.

„Erinnerung ist Beschwörung, und wirksame Beschwörung ist Hexerei. Ich bin ja nicht gläubig, sondern nur abergläubisch. Ich sag manchmal als Scherz, doch es stimmt, daß ich nicht an Gott glaub, aber an Gespenster schon. Um mit Gespenstern umzugehen, muß man sie ködern mit Fleisch der Gegenwart.“

Ruth Klüger 1931–2020

Glossar

Epigenetik „Der Begriff Epigenetik ist zusammengesetzt aus den Wörtern Genetik und Epigenese, also der Entwicklung eines Lebewesens. Als eine Art Bindeglied zwischen Umwelteinflüssen und Genen bestimmt die Epigenetik mit, unter welchen Umständen welches Gen angeschaltet wird und wann es wieder stumm wird, dies nennt sich Genregulation. Genauso wie die DNA wird auch die sogenannte ‚epigenetische Signatur‘ an folgende Generationen weitergegeben. (...) Zurzeit können diese Merkmale bis zur dritten Generation nachverfolgt werden.“

Nach: <https://www.dw.com/de/epigenetik-wenn-wir-traumata-vererben/a-50547821>

Kriegskind bezeichnet ein Kind, das in wichtigen Lebensbereichen – wie der körperlichen und geistig-seelischen Unversehrtheit, den sozialen Beziehungen zur Familie und anderen Personen des Umfeldes, in seiner Wohnsituation und weiteren Lebensumständen – durch Krieg und Kriegsfolgen – geprägt, beeinträchtigt oder gar beschädigt wurde.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Kriegskind>

„**Kriegsenkel** sind die Kinder der Kriegskinder. Kriegsenkel und Kriegsurenkel tragen unbewusst ungelöste emotionale Verletzungen der Vorfahren. Sie sind indirekt traumatisiert von etwas, das nicht sie, sondern ihre Vorfahren erlebt oder erlitten haben und tragen dessen Folgen als diffuse, oft kaum zu benennende, Last durchs Leben. (...) sie leiden unter einem Krieg, den sie selbst nicht erlebt haben. Ihre Probleme lassen sich zurückführen auf die unverarbeiteten Kriegserlebnisse ihrer Eltern und Großeltern.“

<https://birgit-ising.com/kriegsenkel-ahnentrauma/kriegsenkel-kurz-erklart/>

„Den Kriegsenkel gibt es nicht, genauso wenig wie *das* Kriegskind.“

Zitat aus: Bode, Sabine: *Kriegsenkel*, S. 24 (Klett-Cotta, Stuttgart 2009)

„Worunter leiden die Kinder dieser Kinder, die Kriegsenkel und Kriegsenkelinnen heute? Gleichgewicht der Emotionen, Identität und Autonomie sind die drei Themenbereiche, in denen sich die Störungen der Kriegsenkel* zeigen. Und zwar gleichermaßen auf Täter/-innenseite als auch auf Opferseite.“ (* Bezug WKII)

Claudia Wielander, aus: *Verminte Kindheit*, Ludwig-Boltzmann-Institut, Hrsg. Stefan Karner, Bd.18, sowie Kriegsopfer- u. Behindertenverband Österreich, 2015, Vorwort S. 25.

<https://bik.lbg.ac.at/wp-content/uploads/sites/15/2022/06/Verminte-Kindheit-Inhaltsverzeichnis.pdf>

Trauma (Plural Traumata, Traumen; von altgriechisch τραύμα ‚Wunde‘). Die Bezeichnung Trauma hat ihren Ursprung im griechischen Sprachschatz und kann mit Wunde oder Verletzung übersetzt werden.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Trauma_\(Psychologie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Trauma_(Psychologie))

Traumabewältigung „Nach Mitscherlich¹ gelingt bei historischen Katastrophen die therapeutische Aufarbeitung transgenerativer Traumata nur, wenn Rekonstruktion, Erinnerung, Lockerung der psychischen Abwehr und Anerkennung von Schuld das Trauma in einen neuen Kontext stellen. Dies war unseren Eltern (Anm.: Großeltern*) vielfach aber nicht möglich. Die Aufgabe der nachfolgenden Generationen* besteht daher in der individuellen Rekonstruktion der Familienbiografie durch historische Fakten, die erst den Abstand zu den Emotionen ermöglichen. Die Beschäftigung mit der Geschichte der Kriege durchaus in einem persönlichen Kontext, sowie Reisen an diese Orte.“

*aktualisiert

¹ Alexander Mitscherlich – Margarete Mitscherlich, *Die Unfähigkeit zu trauern*. Grundlagen kollektiven Verhaltens. München 1967.

Zitat von Claudia Wielander, MSc, aus: Vorwort S. 34, *Verminte Kindheit – Erinnerungen von Kindern und Jugendlichen in der Kriegs- und Nachkriegszeit*, Hrsg Ludwig Boltzmann Institut u KOVÖ, 2015

Weiterführende Informationen und Literatur:

Baer, Udo / Frick-Baer, Gabriele: *Wie Traumata in die nächste Generation wirken. Untersuchungen, Erfahrungen, therapeutische Hilfen* (Affenkönig, Neukirchen-Vluyn 2010).

Bode, Sabine: *Die vergessene Generation. Die Kriegskinder brechen ihr Schweigen* (Klett-Cotta, Stuttgart 2004).

Bode, Sabine: *Kriegsenkel. Die Erben der vergessenen Generation* (Klett-Cotta, Stuttgart 2009).

Radebold, Hartmut: *Die dunklen Schatten unserer Vergangenheit – Hilfen für Kriegskinder im Alter*, 3. Veränderte Neuauflage (Klett-Cotta, Stuttgart, 2011).

Schmidt, Christoph J. (Herausgeber), Dan Bar-On (Autor), Barbara Heimannsberg (Übersetzer), Adina Stern (Übersetzer): *Die Last des Schweigens. Gespräche mit Kindern von NS-Tätern* (Rowohlt Taschenbuch, Reinbek b. Hamburg 1996).

Weiterführende Links:

www.kriegsenkel.at

<https://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/epigenetik-maeuse-vererben-schlechte-erinnerungen-a-936692.html>

Claudia Wielander: *Nie wieder Krieg! Transgenerationale Weitergabe von Kriegserfahrungen:*



„Wenn ein Trauma nicht integriert wird ist man gezwungen, es zu wiederholen oder zu reinszenieren.“

Pierre Janet, 1902

Mögliche Symptome – Menschen der zweiten oder dritten Generation (Kriegsenkel) übernehmen z.T. von Angehörigen der Kriegsgeneration folgende Verhaltensweisen:

- Schmerzen und Verwundungen geduldig ertragen
- Leiden ohne zu wissen warum
- Keine Berührungen ertragen
- Kein lebendiger Körperkontakt
- Verluste ohne Trauer
- Schmerz ohne Trost
- Erfahrungen von psychischer Leere / Schwarzes Loch
- Schrecken ohne Worte
- Sich ständig Sorgen um die Eltern machen
- Spüren, bei den Eltern fehlt etwas, es gibt ein Tabu, das nicht greifbar ist, für das es keine Worte gibt...
- Unstimmigkeiten im Erleben z.B. Heimat, bei Eltern gibt es zwei Heimaten, die jetzige und die vor der Vertreibung
- Gefühl, immer auf dem Sprung sein... immer wegziehen wollen
- Sich nicht auf den Partner verlassen
- Kein Kuscheln → führt zu Unruhe
- Kein Vertrauen in Beziehungen, lieber alleine sein auch in Beziehungen → kein erfülltes Leben
- Identitätsverunsicherung
- Das Gefühl niemals anzukommen
- Bremse bei Bindungswünschen
- Verlustangst, obwohl sie selbst niemanden verloren haben
- Atmosphäre der Eigentlichkeit:
 - Eigentlich liebe ich meine Partner*in, aber...
 - Ich bin eigentlich ganz glücklich, aber...
 - Ich fühle mich manchmal Zuhause am Mittagstisch mit meinen Kindern, als wäre ich zu Besuch, weiß nicht, wieso ich hier bin...

- Geringes Selbstwertgefühl trotz Erfolg
- Brüchiges Selbstbewusstsein
- Trauma-Erleben, ohne Trauma-Erlebnis ist eine nicht greifbare Last
- Kämpfen gegen etwas, das nicht bekannt ist...
- Bedürfnis, etwas wieder gut zu machen, was sie nicht wieder gut machen zu können
- Wunsch, die Eltern zu retten...

Quelle, Auszüge aus: Baer, Udo; Frick-Baer, Gabriele: *Wie Traumata in die nächste Generation wirken – Untersuchungen, Erfahrungen, therapeutische Hilfen* – 5. Auflage, Berlin (2018)

Fragen an unsere Vorfahren...

Großvater, siehst du dich als Opfer oder als Täter?

Kannst du mir in die Augen sehen?

Warum habt ihr es mir nie gesagt?

Opa, wie hast du dich gefühlt, als du dich versteckt hast und kaum atmen konntest?

Darf ich dich in den Arm nehmen?

Erinnerst du dich an den Geruch?

Warum tanzt sie nicht mehr?

Großvater, erzähl mir noch einmal, woher kommt diese Narbe?

Kannst du dich an ihre Namen erinnern?

Warum habe ich Angst vor Messern?

Warum habe ich immer das Gefühl, dass alles, was passiert, meine Schuld ist?

Hast du mit den anderen Kindern im Bunker gespielt? Wie hast du dich gefühlt, als dein Vater wegging?

Warum laufe ich vor allem weg?

Warum bin ich immer unsicher, ob die Menschen mich wirklich lieben?

Warum hast du drei Kinder abgetrieben?

Eigentlich habe ich alles, warum fühle ich mich nicht glücklich?

Mama, warum machst du dir immer Sorgen?

Warum denkst du, dass meine Probleme nicht wichtig sind, dass sie nur Probleme eines Teenagers sind?

Bist du stolz auf mich?
Kann ich deine Hand halten?
Was hast du an diesem Tag gemacht?
Oma, wissen deine Kinder, was du erlitten hast?
Opa, wie hast du dich gefühlt, als du einen sterbenden Mann nicht retten
konntest?
Warum habe ich immer Angst vor Hunger?
Warum habe ich immer noch Schmerzen im Nacken?
Warum habe ich immer das Gefühl, dass ich nicht dazugehöre?
Warum fühlen sich meine Gedanken trübe an?
Warum will die Schwere in mir nicht verschwinden?
Warum hast du dein Trauma auf meinen Körper übertragen?
Warum kenne ich meine eigenen Grenzen nicht richtig?
Warum ich? Warum hört dieser Schmerz nicht auf?
Warum hast du immer Angst?
Was ist mit dir passiert, als die Bomben fielen?
Warum hast du mich geschlagen?
Kannst du mich hören?
Liebst du dich selbst?



Käthe Kollwitz, Das Opfer, Bl. 1 der Folge "Krieg", 1922, Holzschnitt, Kn 179 IX c

Coming up

Nähe brut nordwest

Nordwestbahnstraße 8–10, 1200 Wien

{Verfolgung}
{Selbstermächtigung}
{Immersion}

Do, 4. / Fr., 5. / Mi., 10. / Do, 11. / Fr., 12. / Sa., 13. / Mi., 17. / Do., 18. / Fr., 19. / Sa., 20. / Mi., 24. / Do., 25. /
Fr., 26. / Sa., 27. / Mi., 31. Mai / Do., 1. / Fr., 2. / Sa., 3. / Mi., 7. / Do., 8. / Fr., 9. / Sa., 10. / Mi., 14. / Do., 15. /
Fr., 16. Juni, Doors Open: 19:00 Uhr / Beginn: 19:35 Uhr

Nesterval

Die Namenlosen

Theater Uraufführung in deutscher Sprache

brut nordwest

Nordwestbahnstraße 8–10, 1200 Wien

{Mutterliebe}
{Care-Arbeit}
{Shit moms}

Sa., 6. / Mo., 8. / Di., 9. / Mi., 10. Mai, 20:00 Uhr

Sööt/Zeyringer

Other Mother

Performance Uraufführung in englischer Sprache

Verschiedene Orte um brut nordwest

Nordwestbahnstraße 8–10, 1200 Wien

{Ping-pong}
{Soapifizierung}
{Spiel, Spaß & Spannung}

Filmdreh: Sa., 13. Mai bis Sa., 24. Juni / Genaue Termine, Uhrzeiten, Orte und Infos werden laufend ergänzt

irreality.tv & Simon Oberhammer feat. Otmar Wagner

ping pong split screen

Partizipative Web-Serie / Filmdreh in deutscher Sprache

brut nordwest

Nordwestbahnstraße 8–10, 1200 Wien

Wiener Festwochen

{Essen}
{Tanz}
{Brasilien}

Di., 30. & Mi., 31. Mai / Do., 1. Juni, 19:30 Uhr

Calixto Neto

Feijoada

Performance / Musik in englischer Sprache

brut nordwest

Nordwestbahnstraße 8–10, 1200 Wien

Wiener Festwochen

{Dokumentation}
{Krieg}
{Flucht}

Fr., 9. / Sa., 10. / So., 11. Juni, 20:00 Uhr

Mikheil Charkviani

Exodus

Theater in deutscher Sprache

Tickets and Info: brut-wien.at

Media partner

FALTER



intro

DERSTANDARD

NIE
WIEDER
KRIEG

**DIE
VIELEN**